DOSSIER

LEKTIONS-PLANUNG

PRÄVENTION VON JUGENDGEWALT

MATERIALIEN ‹OPFERBRIEF›

EINFÜHRUNG

HINTERGRUND

Der Musiker, Rapper und Spoken-Word-Artist Kutti MC hat den Song ‹Opferlied› zur Prävention von Jugendgewalt angeboten, weil er beeindruckt ist, wie betroffenen sein Publikum jeweils auf den Song reagiert. RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung produzierte in der Folge mit Unterstützung durch das Nationale Programm Jugend und Gewalt *(www.jugendundgewalt.ch)* die vorliegende Lektionsreihe, das Video und stellte die Zusatzmaterialien zusammen. Klassen oder Schulen der Stufe Sek I und II (ab ca. 15 Jahren) können die Materialien zur Jugendgewaltpräventionsarbeit nutzen.

ANWENDUNG

Die Lektionsreihe mit drei fertig vorbereiteten Lektionen plus Zusatzthemen ist offen gestaltet und enthält viele Unterlagen, Links zu weiteren Materialien und Verweise auf Projekte. Die Arbeit soll entsprechend den Kenntnissen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler flexibel angepasst und variiert werden. Die Bearbeitungszeitangaben dienen lediglich der Orientierung und können erfahrungsgemäss stark abweichen.
Um die Inhalte in vier Lektionen bearbeiten zu können, sind eine enge Führung der Klasse (insbesondere in SchülerInnen-Gesprächen), klare Aufträge und eindeutige Zielvorgaben notwendig. Die Methoden sind zwar vorgeschlagen, aber keineswegs zwingend. Viele Inhalte lassen sich beispielsweise auch in individueller Arbeit behandeln, als Gruppenaufträge formulieren oder als Projektarbeit gestalten.

SETTINGANSATZ

Es empfiehlt sich, die Bearbeitung der Inhalte thematisch in einen grösseren Zusammenhang zu stellen. Von einer losgelösten Durchführung der Lektionsreihe wird abgeraten, weil die Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler, die Klasse oder die Schule zeitlich eher beschränkt bleiben wird. Die Einbindung der Lektionen in die bestehenden Aktivitäten zur Sucht- und Gewaltprävention oder Gesundheitsförderung auf Schulebene verleiht dem Thema eine nachhaltigere Wirkung. Die Inhalte können dazu genutzt werden, ein Gewaltpräventionsprojekt und langfristige Massnahmen in der Schule zu initiieren.
Evaluierte und vielfältig umgesetzte Projekte hierzu sind Mind Matters *(www.radix.ch* > gesunde Schulen > Mind Matters) und PFADE (*www.gewaltprävention-an-schulen.ch*). Auf der Projektdatenbank des Schweizerischen Netzwerkes gesundheitsfördernder Schulen sind zudem weitere erprobte Projekte zu finden und als Netzwerkschule können eigene Projekte auch für weitere Schulen verfügbar gemacht werden *(www.gesunde-schulen.ch/html/netzwerkschulen.html)*. Auch auf *www.feelok.ch* finden sich zahlreiche Anregungen und weiterführende Hinweise zu Projekten.
Im Rahmen des Programms Jugend und Gewalt *(www.jugendundgewalt.ch)* wird für Fachpersonen aus den Bereichen Familie, Schule und Sozialraum ein kostenloser, niederschwelliger Beratungsdienst bereitgestellt. Er soll den vor Ort arbeitenden Akteuren konkrete Hilfe bieten (siehe Materialien).

HINWEIS

Die Textinhalte des Songs können Schülerinnen und Schüler persönlich berühren, provozieren oder verwirren. Ein vorangehendes sorgfältiges Studium des Textes ist dringend notwendig. Eine seriöse Abwägung, ob und in welcher Form die mitunter tabuisierten Themen mit einer konkreten Klasse (Hintergründe der einzelnen Schülerinnen und Schüler) bearbeitet werden sollen, muss vorgenommen werden. Es empfiehlt sich auch, abzuwägen, inwiefern die Eltern über die Bearbeitung informiert oder in die Bearbeitung einbezogen werden sollen. Eine Vertrauensbeziehung zwischen Klasse, Eltern und Lehrperson ist Voraussetzung zur Bearbeitung der Themen.

Wir wünschen viel Erfolg in der Umsetzung der Unterrichtsmaterialien.

IMPRESSUM
Verfasser: Christian Ingold, Fachexperte RADIX
Herausgeber: RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, Stampfenbachstrasse 161, 8006 Zürich
Unterstützung durch das Nationale Programm Jugend und Gewalt *(www.jugendundgewalt.ch)*.
Datum: Mai 2013

OPFERBRIEF

LEKTIONSPLANUNG

1. LEKTION GEWALTERFAHRUNG

BENÖTIGTE MATERIALIEN:

- ☐ WT oder FC
- ☐ Notizmaterial SuS

** Die Bearbeitungszeitangaben dienen lediglich der Orientierung und können stark abweichen.*

WANN*	WAS	WER	ZIELE	BEMERKUNGEN
15‘	**Brainstorming** an WT/FC: Was ist Gewalt? Wie zeigt sich Gewalt? Wann «passiert» Gewalt?	LP SuS	Einstimmung in die Thematik und Abholen der Lebens- und Erfahrungswelt der SuS.	Alternative Methode: Sammeln in Kleingruppen auf Hellraumprojektorfolie und anschliessend ins Plenum tragen.
30‘	Listen Sie persönliche **Erlebnisse mit Gewalt** zwischen zwei Menschen auf. Auswahl von einem Beispiel aus der Gruppe. Kriterium: Opfer und Täter haben nach Gewaltvorfall Kontakt aufgenommen. Kurzschilderung im Plenum. Fragen im Plenum beantworten: • Welche der Rollen (TäterIn, Opfer, MitläuferIn, ZuschauerIn, HelferIn) sind beteiligt? • Warum handeln sie ihrer Rolle entsprechend? Rollencluster mit Verbindungen (TäterIn, Opfer, MitläuferIn, ZuschauerIn, HelferIn) an WT/FC aufzeichnen und auf zentrale Beziehung TäterIn-Opfer hinweisen: Hier konzentriert sich die Rollendynamik, weshalb auch hier die mögliche Verarbeitung eines Gewaltvorfalles ansetzen muss. *> Überleiten zu «Formen der Kontakt*aufnahme»	SuS SuS Gruppe Gruppensprecher/In	Anknüpfen an eigene Gewalterfahrungen aus Täter- und Opfersicht. SuS erkennen, dass nicht nur Täter und Opfer eine Rolle spielen, sondern noch weitere Personen zugeschrieben Rollen haben, welche Einfluss auf den Verlauf eines Gewaltvorfalles haben.	***Weiterführender Link*** *«Täter, Opfer & Co.»* *http://http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/infos/beteiligten/rollen/beteiligten.cfm* ***Weiterführender Link*** *«Formen von Gewalt»* *http://www.stopp-gewalt.zh.ch/internet/microsites/stopp_gewalt/de/hintergrund/formen.html*
HA	**Auftrag 1:** Auflisten der unterschiedlichen denkbaren **Formen der Kontaktaufnahme** zwischen Opfer und Täter nach einem Gewaltvorfall. Einbezug der Socialmediakanäle.	LP	Hinführung zur Form des Opferbriefes von Kutti MC.	*Bei Auftragserteilung HA dieses Beispiel geben: Täter entschuldigt sich bei Opfer direkt oder indirekt (SMS, Facebookeintrag, Twitter, Mail). / Opfer zeigt Täter an. / Täter erkundigt sich direkt oder indirekt über Gesundheitszustand des Opfers.*

Hinweis: *Die Textinhalte des Songs können Schülerinnen und Schüler persönlich berühren, provozieren oder verwirren. Ein vorangehendes sorgfältiges Studium des Songs ist dringend notwendig. Eine seriöse Abwägung, ob und in welcher Form die mitunter tabuisierten Themen mit einer konkreten Klasse (Hintergründe der einzelnen SchülerInnen) bearbeitet werden sollen, muss vorgenommen werden. Es empfiehlt sich auch, abzuwägen, inwiefern die Eltern über die Bearbeitung informiert oder in die Bearbeitung einbezogen werden sollen. Eine Vertrauensbeziehung zwischen Klasse, Eltern und Lehrperson ist Voraussetzung zur Bearbeitung der Themen. Zu Beginn der Lektionsreihe soll mit den SchülerInnen vereinbart werden, dass die im Rahmen der Lektionen gemachten persönlichen Aussagen vertraulich zu behandeln sind.*

2. LEKTION COOL DOWN

BENÖTIGTE MATERIALIEN:

- ☐ Songtext und Song-DVD
- ☐ AB COOL DOWN feel-ok.ch
- ☐ Text «Ursachen von Gewalt»
- ☐ Notizmaterial SuS

WANN	WAS	WER	ZIELE	BEMERKUNGEN
10‘	Sammeln der Formen von Kontaktaufnahme nach einem Gewaltvorfall an WT/FC.	LP	Palette von Möglichkeiten der Kontakttaufnahme illustriert, dass der «Opferbrief» eine relativ unübliche Form darstellt.	
15‘	Eine Variante der Kontaktaufnahme nach einem extremen Fall von Gewalt: Brief von Opfer an Täter. **Textstudium «Opferbrief».** **Auftrag 2:** Was geht Ihnen alles durch den Kopf? Halten Sie Fragen, Statements, Forderungen, Beobachtungen schriftlich stichwortartig fest.	SuS SuS		Text kann heftige Reaktionen auslösen. Diese sollen im Plenum aufgefangen, aber nicht weiter vertieft werden, um den Rahmen nicht zu sprengen. Stichwortnotizen werden für Auftrag 3 gebraucht.
20‘	Bearbeitung **AB «COOL DOWN»** • Reflexion (1.-3.) • Cool down (4.) • Fakultativ (siehe Bemerkungen): Rollenspiel (5.) Der ausgewählte Fall von Lektion 1 wird weiterbearbeitet.	SuS Individuell Individuell, falls Internetzugang vorhanden SuS Gruppe bestehend	Individuelle Vertiefung der Thematik: Machtrausch des Täters, der Täterin und Umgang damit.	Hinweis an SuS: Wutanfälle können sich auch rein verbal äussern. Gewalt findet auch auf der Sprachebene statt. Die Rollenspiele benötigen eine extra Lektion und entsprechende Erfahrung/Ausbildung der LP. Die Listen von COOL DOWN-Tipps sollten im SZ während der Lektionsreihe sichtbar aufgehängt werden. ***Weiterführender Link*** *«Sei kein Opfer»: http://www.eingreifen.de/html/sei-kein-opfer-zivilcourage-eingreifen.de.html*
HA	**Auftrag 3:** Studium «Ursachen von Gewalt» und schriftliche Beantwortung der Fragen. *> 3. Lektion Einstieg* • In welchen Situationen «passiert» Gewalt? • Welches sind die Motive (Gründe/Absichten)? ***Fakultativ:*** *Website studieren. http://www.stopp-gewalt.zh.ch/internet/microsites/stopp_gewalt/de/hintergrund/ursachen.html*	SuS Individuell		Wissenserwerb und Vergleich mit persönlichen Stichwortnotizen zum Songtext aus Auftrag 2.

3. LEKTION VERANTWORTUNG

BENÖTIGTE MATERIALIEN:

- ☐ WT/FC
- ☐ Song-DVD
- ☐ Songtext
- ☐ Bericht Bundesrat «Jugend und Gewalt. Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien», Kapitel 2.1.2, S. 4-5 und 5.4./5.4.1 S. 62-65
- ☐ Notizmaterial SuS

WANN	WAS	WER	ZIELE	BEMERKUNGEN
5‘	**Einstieg** Text «Ursachen von Gewalt»: Situationen und Motive aus HA sammeln an WT/FC.	LP	SuS wird klar, dass Motive hinter und Situationen rund um Gewalt solche Vorfälle ansatzweise verständlich und nachvollziehbar machen.	Wissensvertiefung. ***Hinweis KuttiMC:*** *Jugendgewalt passiert meist aus dem Affekt. Sprachlosigkeit von Täter (und Opfer) führt zu unbedarftem Handeln. TäterIn ist sich gar nicht bewusst, was er/sie tut.* ***Weiterführender Link*** *«Gewalt: Warum?»: http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/infos/risikofaktoren_schutzfaktoren_gewalt/persoenlichkeit/wodurch_gewalt_ausgeloest_verhindert.cfm*
10‘	**Video** zum Song ansehen Spontane Reaktionen auf die Interpretation des Textes mündlich abfragen.	LP / SuS LP	SuS erkennen, dass die Verantwortung für eine Tat immer beim Täter liegt. Verständnis für die Tat bedeutet nicht Verantwortungsdiffusion (Gesellschaft, Medien, Erziehung, Lebensumstände etc.)	Wiedereinstieg in die Thematik. Spontane Reaktionen nicht vertiefen, um den Rahmen nicht zu sprengen. Keine Vertiefung auf Messenger/Message-Konfusion (Text von Kutti MC aus fremden Mündern) und deren Wirkung.
20‘	**Verantwortung** auf individueller Ebene: Welcher «Ausreden» bedient sich der Täter? Mündlich sammeln. Fragen: • Wer trägt Verantwortung für einen Gewaltvorfall und dessen Auswirkungen (physische, psychische Verletzungen, Sachschaden, soziale Dynamiken)? • Welche Faktoren (Verhaltensweisen/Verhältnisse) beeinflussen eine Eskalation? Resultate werden von jedem/r SuS als Grundlage des Auftrags 4 schriftlich festgehalten.	LP/SuS SuS Gruppe	SuS erfahren, dass Verantwortung nicht einfach zuzuordnen ist und mehrere Ebenen hat. Eine abschliessende Definition ist zu vermeiden, eine individuelle Haltung zu dieser Frage beim einzelnen SuS hingegen anzustreben. > mündlich SuS dazu anregen.	Die Verantwortungsfrage wird als Vorbereitung zum Auftrag 4 auf der individuellen Ebene bearbeitet. Hinweis auf die 3. Strophe zur Verantwortungsfrage. ***Hinweis KuttiMC****: «Wenn eine Gewalttat ein Leben zerstört/für immer behindert, kann die Verantwortung des Täters/der Täterin erdrückend sein.»* ***Weiterführender Link*** *«Infos für Täter»: http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/aktion/informationen_fuer_taeter/gewalt/hochgefuehle_durch_gewalt.cfm*
10‘	Verantwortung auf gesellschaftlicher Ebene: **Textstudium** Bericht Bundesrat «Jugend und Gewalt. Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien» *Kapitel 2.1.2, S. 4-5 und 5.4./5.4.1 S. 62-65*	SuS	Der Bundesratsbericht soll SuS aufzeigen, dass Jugendgewalt die Gesellschaft beschäftigt und der Bundesrat die Erfahrungen der Jugendlichen kennt. *(Tabelle S. 64)*	Die Verantwortungsfrage wird als Vorbereitung zum Auftrag 4 auf der gesellschaftlichen Ebene bearbeitet.

HA	**Auftrag 4:** Wählen Sie aufgrund Ihrer Notizen zur Verantwortungsfrage und Ihres Wissen zu den Ursachen von Gewalt zwei bis drei **Präventionsmassnahmen**, die Sie persönlich am wichtigsten finden. Fassen Sie die Massnahmen in kurzen Sätzen zu folgenden Fragen zusammen: • Bei welchen Personen soll sich etwas verändern (Istzustand festhalten und Sollzustand beschreiben)? • Bei welchen Menschengruppen soll sich etwas verändern (Ist-Soll-Zustand)? • An welchen Orten soll sich etwas verändern(Ist-Soll-Zustand)? Fakultativ: Woran wäre erkennbar, dass aufgrund von Präventionsmassnahmen eine Veränderung stattgefunden hat?	SuS	SuS nehmen positive Perspektive ein: Was kann wo und bei wem präventiv gegen Jugendgewalt getan werden? SuS werden sich bewusst, dass etwas getan werden kann und getan wird von der Gesellschaft.	Die «Ursachen» tragen gewissermassen die Verantwortung. Wo kann Prävention ansetzen? SuS denken sich individuell in Lösungsansätze zu Jugendgewalt ein. Die Anregung, den Istzustand und den Sollzustand wiederzugeben, soll helfen, die Veränderung festzuhalten. ***Weiterführender Link*** *«Jugend & Gewalt Projektdatenbank»: http://www.skppsc.ch/projektdatenbank/*

4. LEKTION ZIVILCOURAGE

BENÖTIGTE MATERIALIEN:

- ☐ Songvideo
- ☐ Text «Was ist Zivilcourage?»
- ☐ Text «Wirst du bedroht?»
- ☐ Anleitung «Übungen»
- ☐ Notizmaterial SuS

WANN	WAS	WER	ZIELE	BEMERKUNGEN
5‘	**Präventionsmöglichkeiten:** Mündliche Kurzpräsentation eines Ansatzes pro SuS.	SuS		SuS anhalten, sich auf die zentrale Idee des Präventionsansatzes zu beschränken.
5‘	**Video** erneut ansehen Schlussfrage «Was louft hie nur lätz?» **Antwortvarianten** suchen. Mögliche Antwort: Abwesenheit von Zivilcourage.	LP / SuS LP Plenum		
5‘	**Textstudium** Zivilcourage «Wo fängt sie an?» und «Wenn du bedroht wirst…»	SuS		Vorbereitung für die anschliessende Übungssequenz.
20‘	**Übungen** «Theater» und «Stopp!». Wählen Sie eine der zwei Übungsformen und spielen Sie eine bis zwei Varianten durch. Tauschen Sie anschliessend Ihre Beobachtungen aus und entscheiden Sie, welche Verhaltensweisen wirksam und zielführend sind.	SuS Gruppe	SuS versetzen sich selber in Situationen, um zu den erarbeiteten Wissensinhalten konkrete Erfahrungen zu sammeln.	Die Theaterübung kann auf bis zu eine Lektion ausgebaut werden, aber auch kurz gehalten werden (Weglassen des Austausches und sammeln der Verhaltensweisen). *LP muss vor der Durchführung abschätzen, ob sie die Methode ausreichend kennt und SuS ebenfalls schon Erfahrung damit haben.* ***Weiterführender Link** «Stopp Gewalt! Clips»: http://http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/start/videoclip_stoppt_gewalt/videoclip_stopp_gewalt.cfm*
5‘	Und jetzt? **Auftrag 5**: Halten Sie mit einem **Merksatz** (Haltung, Handlungsanleitung, Vorsatz) Ihre persönliche Zusammenfassung der drei Lektionen fest. Dieser kann eine oder mehrere Rollen in einem Gewaltvorfall betreffen und soll auch für andere SuS hilfreich sein.	LP / SuS	SuS ziehen ein persönliches Fazit der drei Lektionen und halten dieses schriftlich fest.	Die Merksätze sollten öffentlich (SZ/Schule) präsentiert werden, damit andere SuS auch von den Erkenntnissen profitieren können und Sensibilisierung auf das Thema Jugendgewalt stattfinden kann. Beispiele: • „Misch dich ein, wenns nicht körperlich gefährlich ist.“ (Handlungsanleitung) • Für deine Handlung musst immer **du** die volle Verantwortung tragen. (Haltung) • Ich werde kein Opfer und hol mir Hilfe. (Vorsatz)

WEITERE THEMEN AUS DEM SONG ZUR VERTIEFUNG

BENÖTIGTE MATERIALIEN:

- ☐ Internetzugang
- ☐ Notizmaterial SuS
- ☐ WT oder FC
- ☐ Hintergrundinterview Kutti MC
- ☐ Text Jugendstrafgesetz
- ☐ Jugendstrafurteile Kennzahlen 2011
- ☐ Interview Dr. Ribeaud
- ☐ Prävention von Jugendgewalt: Begriffsdefinition

UMFANG	THEMA	UNTERLAGEN	BEMERKUNGEN
1 LEKTION individuelle Arbeit und Plenum	**Hintergrundinterview** Kutti MC	Hintergrundinterview Kutti MC ***Weiterführender Link*** *«Joizinterview zum Opferbrief»: http://www.joiz.ch/videos/watch?bclid=1253544076001&bctid=1255011216001&title=Kutti%20MC%20%C3%BCber%20den%20emotionalsten%20Song%20seines%20Albums%3A%20Opferbrief*	Studium des Hintergrundinterviews. SuS notieren sich die Fragenummern, bei welchen zugehörigen Antworten sie nicht einverstanden sind. Anschliessende kritische Diskussion dieser Antworten im Plenum. SchreiberIn hält Haltungen an WT/FC fest, welche die Klasse gemeinsam trägt.
1 LEKTION individuelle Arbeit	**Peergroupeinfluss**	Mitgegangen, mitgefangen. *http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/aktion/gruppen/gruppen/gemeinsam_erreicht_man_mehr.cfm* Test: Gefährliche Gruppen *http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/aktion/gruppen/gruppen/gefaehrliche_gruppen_erkennen.cfm*	Persönliches Profil entwerfen: • Warum gehöre ich zu welcher Gruppe? • Hat eine Gruppe davon gefährliche Tendenzen? > Test «gefährliche Gruppen». • Wie könnte mein Ausstieg aussehen? Brauche ich Hilfe?
1/2 LEKTION SuS Gruppenarbeit	**Bystanders: Betroffenheit** von passiv Beteiligten	Es braucht Zivilcourage. *http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/aktion/vor_mir_wird_jemand_angegriffen_oder_ausgegrenzt/zivilcourage/es_braucht_zivilcourage.cfm*	Erarbeitung eines Zivilcourageleitfadens für Bystanders: • Wie kann ich handeln? • Was soll ich unterlassen? • Wie schütze ich mich?
1 LEKTION Textstudium, SuS Gruppen, Plenum	**Strafmassnahmen**	• Jugendstrafgesetz • Jugendstrafurteile Kennzahlen 2011 • Interview Dr. Ribeaud • EJPD Jugendgewalt: *http://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/themen/kriminalitaet/ref_jugendgewalt.html* ***Weiterführender Link*** *„Anzeige erstatten": http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/aktion/wann_wie_hilfe_von_polizei/die_anzeige/anzeige_erstatten_ja_oder_nein.cfm*	SuS lesen sich in Texte ein. Anschliessende Gruppendiskussionen: • Reduzieren Strafen die Jugendgewalt? • Welche? Warum? Feedback der Diskussionspunkte/Haltungen durch GruppensprecherIn ins Plenum. Hinweise: Jugendstrafurteile Kennzahlen 2011: Einfache Interpretationen vermeiden, mit dem Hinweis, dass mit den Strafurteilen nur ein kleiner Teil der Jugendgewaltvorfälle abgebildet wird und somit diese nicht repräsentativ sind.
1/2 LEKTION SuS Gruppen	**Präventionsprogramme**	• Prävention von Jugendgewalt: Begriffsdefinition • Anti Agressivitäts Training AAT *http://www.ik-s.ch/index.php?id=427* • Coolness Training CT *http://www.ik-s.ch/index.php?id=428* • Schweizerische Kriminalprävention *http://www.skppsc.ch/projektdatenbank/*	Recherche nach einem möglichen Präventionsprogramm für die eigene Klasse/Schule/Gemeinde unter Berücksichtigung der örtlichen, zeitlichen und personellen Voraussetzungen. Einspeisung in die partizipativen Prozesse der Klasse/Schule zur möglichen Umsetzung.

LEGENDE:

SuS *Schülerinnen und Schüler*
WT *Wandtafel*
FC *Flipchart*
LP *Lehrperson*
AB *Arbeitsblatt*
SZ *Schulzimmer*
HA *Hausaufgaben*

HILFSANGEBOTE UND HINWEISE FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

Nationales Programm Jugend und Gewalt
http://www.jugendundgewalt.ch

Stopp Gewalt an Schulen
http://www.stopp-gewalt.zh.ch/internet/microsites/stopp_gewalt/de/home.html

Adressen der Opferhilfe-Beratungsstellen für Jugendliche
http://sodk.ch/fileadmin/user_upload/Fachbereiche/Opferhilfe/Adresslisten/Liste_Adressen_der_Opferhilfe_f%C3%BCr_Kinder_und_Jugendliche.pdf

Pro Juventute Beratung und Telefon 147
http://www.147.ch/Beratungsstellen.42.0.html

REGIONALE ADRESSEN VON BERATUNGSSTELLEN

Kanton Aargau: Suchthilfe ags
http://www.suchthilfe-ags.ch/default.aspx?navid=76

Kanton Bern: Berner Gesundheit
http://www.bernergesundheit.ch/de/kontakt.html

Kanton Solothurn: Look up
http://www.look-up.ch/de/adressen/index.php?navanchor=2110011

Kanton Zug: Gesundheitsamt des Kantons Zug
http://www.psychische-gesundheit-zug.ch/rat-hilfe/beratung-in-zug/beratung-fur-schuler-und-schulerinnen-jugendliche-und-kinder/

Kanton Zürich: Infostelle
http://www.infostelle.ch/de/suche/adressen

ÜBERREGIONALE ANGEBOTE

feel-ok.ch Sektion Gewalt
http://www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/gewalt.cfm

Anti Aggressivitäts Training AAT
http://www.ik-s.ch/index.php?id=427

Coolness Training CT
http://www.ik-s.ch/index.php?id=428

Schweizerische Kriminalprävention
http://www.skppsc.ch/projektdatenbank/

IMPRESSUM
Verfasser: Christian Ingold, Fachexperte RADIX
Herausgeber: RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, Stampfenbachstrasse 161, 8006 Zürich
Unterstützung durch das Nationale Programm Jugend und Gewalt *(www.jugendundgewalt.ch)*.
Datum: Mai 2013